[1. Einleitung 2](#_Toc256000000)

[2. Definitionen 3](#_Toc256000001)

[2.1. Wissen & Wissenschaft 3](#_Toc256000002)

[2.2. Wissenschaftliche Qualitätskriterien 3](#_Toc256000003)

[2.3. Forschung 5](#_Toc256000004)

[2.4. Web 6](#_Toc256000005)

[2.5. Kommunikation 7](#_Toc256000006)

[3. Hauptteil 9](#_Toc256000007)

[3.1. Die Beduetung des Erfahrungsaustausches unter Wissenschaftlern 9](#_Toc256000008)

[3.2. Historischer Rückblick der Wissenschaftskommunikation 9](#_Toc256000009)

[3.2.1. Klassische Konzepte des Erfahrungsaustausches 9](#_Toc256000010)

[3.2.2. Moderne Konzepte des Erfahrungsaustausches 11](#_Toc256000011)

[3.3. Technologien des Erfahrungsaustausches 12](#_Toc256000012)

[3.3.1. Social Software 13](#_Toc256000013)

[3.3.2. Social Networks 13](#_Toc256000014)

[3.3.3. Wikis 13](#_Toc256000015)

[3.3.4. Webblogs und Journale 13](#_Toc256000016)

[3.3.5. Socia Applications 14](#_Toc256000017)

[3.4. Risiken 14](#_Toc256000018)

# Einleitung

BSP Coroa

Team up um schnell einen Impfstoff zu erlangen

Wissenschaft und der damit einhergehende Erkenntnisproæss Sind undenkbar …

Wissenschaft und der damit einhergehende Erkenntnisproæss Sind undenkbar

ohne Kommunikation. Denn erst das kommunikative Handeln ermöglicht die

Bestätigung, Verfeinerung und Widerlegung von Hypothesen und Theorien.

Somit ist es die soziale Interaktion zwischen den Wissenschaftlern, welche die

Generierung neuen Wissens ermöglicht. [vgl. Kaden (2009). S. 471 (Voigt 2012)

# Definitionen

## Wissen & Wissenschaft

Die Hauptaufgabe von Wissenschaftlern ist es …

Die Hauptaufgabe von Wissenschaftlern ist es, mit Wissen richtig umzugehen und neue Erkenntnisse zu schaffen. (Maredith Perez 2010, S. 131)

An jedem Ort der Welt sind die Regeln …

An jedem Ort der Welt sind die Regeln, wie man vernünftig wissenschaftlich arbeitet, insgesamt gesehen dieselben, gleichgültig, auf welchem Niveau man arbeitet oder wie kompliziert die Angelegenheit ist« [Eco05, S. IX] (Balzert et al. 2017)

Wissenschaft erweitert bekanntes Wissen durch methodische und systematische …

Wissenschaft erweitert bekanntes Wissen durch methodische und systematische Forschung und gibt das Wissen durch Veröffentlichungen und Lehre weiter. (Balzert et al. 2017)

Zur wissenschaftlichen Arbeit gehört es …

Zur wissenschaftlichen Arbeit gehört es, an das weltweit gesammelte und wissenschaftlich erworbene Wissen anzuknüpfen, vorhandene Wissensbestände zu analysieren und zu überprüfen und sich über den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion im eigenen Sachgebiet kundig zu machen. (Balzert et al. 2017)

## Wissenschaftliche Qualitätskriterien

Mithilfe von Ethikkommissionen …

Mithilfe von Ethikkommissionen, Kontrollinstanzen, Qualitätsrichtlinien und die Unterweisung des wissenschaftlichen Nachwuchses sorgt die internationale Scientific Community dafür, dass nur hochwertiges, abgesichertes Wissen veröffentlicht wird. (Balzert et al. 2017)

Balzert, Schröder et al 2 (3).jpg



Zwölf zentrale wissenschaftliche Qualitätskriterien.(Balzert et al. 2017)

Ehrlichkeit

Wer wissenschaftlich arbeitet, muss seine Beobachtungen und Erkenntnisse wahrheitsgemäß wiedergeben. Plagiate, Täu- schungen, Datenmanipulationen und die Erfindung von Ergeb- nissen sind betrügerische Delikte , welche die eigene Glaubwür- digkeit zerstören und Folgeschäden verursachen. (Balzert et al. 2017)

Realitbilität

Ein hoher Grad an Reliabilität bedeutet, dass die Messinstru-

mente höchst zuverlässig messen und dass die gewonnenen

Messergebnisse stabil sind. Bei einer Wiederholung der Unter-

suchung mit den gleichen Geräten und Methoden müssen ande-

re Personen zu den gleichen Ergebnissen kommen. (Balzert et al. 2017)

Überprüfbarkeit

Was verifiziert werden kann, gilt als vorläufig gesichert. Was

nicht falsifizierbar und keiner Kritik zugänglich ist, hat kei-

ne wissenschaftliche Relevanz. Kritik und Widerlegungsversu-

che ermöglichen Fehlerkorrekturen. Wiederholte Überprüfun-

gen, die mit Änderungen und Verbesserungen einhergehen, füh-

ren schrittweise zu hochwertigen Lösungen. (Balzert et al. 2017)

Objektivität

Die Inhalte von wissenschaftlichen Arbeiten sollen sachlich,

vorurteilsfrei und so neutral wie möglich sein. Persönliche Ge-

mütsregungen und Vorlieben des Autors werden nicht einbe-

zogen. Denn die neutrale Haltung ist eine Voraussetzung dafür,

dass sich andere Menschen mit den Inhalten der Arbeit ungehin-

dert und ohne Angst vor Manipulationen beschäftigen können. (Balzert et al. 2017)

Verständlichkeit

Leser sollen schnell eine Übersicht gewinnen und die Inhalte

der Arbeit gut verstehen können. Standardisierte Bestandteile

wie die Gliederung, Verzeichnisse und Anhänge erleichtern dem

Leser die Navigation und liefern hilfreiche Zusatzinformationen. (Balzert et al. 2017)

Relevanz

Relevant ist, was im Fachgebiet neues Wissen schafft. Rele-

vant ist zugleich, was zum wissenschaftlichen Fortschritt bei-

trägt. Relevant sind Inhalte, die einen hohen Informationswert

haben. Wichtig und belangvoll sind außerdem Untersuchungen

und wissenschaftliche Arbeiten, die helfen, Praxisprobleme zu

lösen. (Balzert et al. 2017)

Logische Argumentation

Logisch richtig zu argumentieren bedeutet: folgerichtig zu den-

ken, die eigenen Argumente ausreichend zu begründen und kor-

rekte Schlussfolgerungen zu ziehen. Durch die Überprüfung der

Argumente gelingt es, Fehlschlüsse zu erkennen. (Balzert et al. 2017)

Nachvollziehbarkeit

Die Inhalte wissenschaftlicher Arbeiten müssen für andere

Personen nachvollziehbar sein. Ob dies gelingt, hängt davon

ab, in welchem Ausmaß grundlegende Qualitätskriterien erfüllt

werden. (Balzert et al. 2017)

Fairness

Fairness ist auch in der Wissenschaft eine geschätzte Verhal-

tensweise, denn sie erleichtert die Kommunikation und den

langfristigen Erhalt weltweiter Kooperationen. Zur Fairness ge-

hören Ehrlichkeit, Unparteilichkeit, Kollegialität, gegenseitiger

Respekt und die ehrliche Anerkennung der Leistung anderer

Personen. (Balzert et al. 2017)

Verantwortung

Zur Ethik in der Wissenschaft gehört die Übernahme von Ver-

antwortung. Sie umfasst als wissenschaftliches Qualitätskrite-

rium folgende Dimensionen: Selbstverantwortung, Verantwor-

tung gegenüber dem Arbeitsteam, auch im Rahmen von Koope-

rationen, Verantwortung gegenüber der Wissenschaft als Sys-

tem und Verantwortung im Hinblick auf die internen und exter-

nen Folgen der eigenen wissenschaftlichen Beiträge. (Balzert et al. 2017)

Orginalität

Wer eine wissenschaftliche Arbeit schreibt, muss eine eigen-

ständige und zugleich originelle Leistung liefern. (Balzert et al. 2017)

Validität

Validität steht für den Grad der Genauigkeit, mit der ein zu prü-

fendes Merkmal tatsächlich geprüft wird. (Balzert et al. 2017)

## Forschung

Wissenschaftlicher Fortschritt wird durch Forschung erreicht …

Wissenschaftlicher Fortschritt wird durch Forschung erreicht. In Abhängigkeit von der Zielsetz ung werden Grundlagenforschung, angewandte Forschung und experimentelle Entwicklung unterschieden. Innovation und Origina lität, das sind die wichtigsten Charakteristika von Forschung (Balzert et al. 2017)

Forschung

Forschung dient dazu, neue und originäre Erkenntnisse in einer

Wissenschaftsdisziplin zu gewinnen. Die Grundlagenforschung

liefert Wissen, das die Angewandte Forschung auf spezielle Zie-

le anwendet und die (experimentelle) Entwicklung in wirtschaft-

lich verwertbare Verfahren und Erzeugnisse umsetzt. (Balzert et al. 2017)

Forschung Def

Forschung unterscheidet sich von anderen wissenschaftlichen

und technischen Tätigkeiten durch Neuheit und Originalität (Balzert et al. 2017)

Da vor allem im ohnehin kostenintensiven Bereich …

Da vor allem im ohnehin kostenintensiven Bereich der Forschung und Entwicklung

die Ressourcen oft knapp werden, wird der Zusammenarbeit mit externen Partnern

inner- oder außerhalb der eigenen Wertschöpfungskette seit Jahren eine immer be-

deutendere Rolle zugesprochen. (Michel 2009)

## Web

Wissenschaftliche Kommunikation wird also durch die Einführung neuer …

Wissenschaftliche Kommunikation wird also durch die Einführung neuer Formen der Speicherung, Veröffentlichung und Verbreitung von Ergebnissen durch Web 2.0-Tools bereichert (Torres-Salinas et al., 2009). (Maredith Perez 2010, S. 131)

Publikationen in einem Blog oder in einem Wiki …

Publikationen in einem Blog oder in einem Wiki bieten eine gute Möglichkeit für Diskussionen und es wird ein viel größeres Publikum angesprochen, da durch das Web jeder Nutzer, ob nun Journalist, Wissenschaftler, Blogger oder einfach nur eine Person, die sich für das Thema interessiert, auf den Inhalt zugreifen und sich ihn ansehen kann (Elias, 2009). (Maredith Perez 2010, S. 132)

Dadurch ist es möglich …

Dadurch ist es möglich, mit anderen zusammenzuarbeiten und zu publizieren, ohne sich treffen zu müssen. (Maredith Perez 2010, S. 136)

Das Recherchieren von Informationen und Quellen …

Das Recherchieren von Informationen und Quellen, der Austausch von Wissen mit anderen, das Verwalten von Ressourcen und das Erstellen von eigenen Inhalten im Web ist einfach und kostengünstig möglich. (Koch)

Nutzer sind nun aktiv in die Erstellung …

Nutzer sind nun aktiv in die Erstellung von Inhalten eingebunden, die Trennung zwischen Konsumenten und Produzenten von Wissen ist aufgehoben, Inhalte werden über Gerätegrenzen und einzelne Tools hinweg nutzbar, der Desktopcomputer wird als zentrales Speichermedium vom Web abgelöst (Koch)

Web 2.0-Technologien bieten zahlreiche …

Web 2.0-Technologien bieten zahlreiche, neue Möglichkeiten für computer-unterstütztes Lernen und für kooperative Wissenskonstruktion (Barnes 2007; Bryant, 2006; Cress, Kimmerle, Held, & Hesse, im Druck) (Koch)

Die Nutzung von Web 2.0-Tools ermöglicht den interdisziplinären …

Die Nutzung von Web 2.0-Tools ermöglicht den interdisziplinären Austausch von Wissen über Wikis und Blogs und erweitert die Kommunikation über Buch- und Zeitschriftenpublikationen um neue Möglichkeiten mit anderen Wissenschaftlern und interessierten Laien zu kommunizieren (Butler, 2005) (Koch)

Ein weiterer Aspekt des …

Ein weiterer Aspekt des

Web 2.0 ist die Wissenschaftskommunikation. (Koch)

Das Web 2.0 ermöglicht die direkte Kommunikation …

Das Web 2.0 ermöglicht die direkte Kommunikation mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über relevante Themen. (Koch)

Web 2.0

Mit dem Autkommen des Begriffs Web 2.0 im Jahr 2004 ist auch immer öfter

von Social Software die Rede, welche im Gegensatz zu den Anwendungen des

Web 1.0 den direkten und einfachen Austausch bzw. Dialog untereinander und

die gemeinsame Wissensarbeit ermöglicht. lvgl. Richter, Koch (2007), S. 4iT.;

Trump, Klingler S. 101 (Voigt 2012)

Neue Technologien wie z.B …

Neue Technologien wie z.B. Wikis. Weblogs und Social Networking Sites fiihrten das Internet in eine neue Ära. bzw. wie in der Softwareprogrammierung üblich, zu einer neuen Hauptversionsnummer6, dem Web 2.0. (Voigt 2012)

## Kommunikation

Wissenschaft und der damit einhergehende Erkenntnisproæss Sind undenkbar …

Wissenschaft und der damit einhergehende Erkenntnisproæss Sind undenkbar

ohne Kommunikation. Denn erst das kommunikative Handeln ermöglicht die

Bestätigung, Verfeinerung und Widerlegung von Hypothesen und Theorien.

Somit ist es die soziale Interaktion zwischen den Wissenschaftlern, welche die

Generierung neuen Wissens ermöglicht. [vgl. Kaden (2009). S. 471 (Voigt 2012)

Externe Kommunikation

anglophonen Raum benutzte Begriff Science Communication beschreibt ledig-

lich die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit, was im

Deutschen meist als externe Wissenschaftskommunikation bezeichnet wird. Die (Voigt 2012)

Interne Kommunikation

Die

Kommunikation unter Wissenschaftlern hingegen wird als Scholarly Communi-

cation Oder auch interne Wissenschaftskommunikation bezeichnet. (Voigt 2012)

Externe Kommunikation

Insbesondere in der heutigen Zeit ist diese Kommunikation ein wichti-

ger Bestandteil der Wissenschaft, da die Förderung der Forschungsprojekte legi-

timiert und deren Nutzen gegeniiber den Interessengruppen deutlich gemacht

werden muss. Zu den Interessengruppen der externen Wissenschaftskommuni-

kation gehören die Politik, die Industrie, die Medien und nicht zuletzt die Ge-

sellschaft. [vgl. Burns etal. (2003), S. 190ff.; Hagenhoff al. (2007). S. 4f.l (Voigt 2012)

Interne Kommunikation

Die interne Wissenschaftskommunikation urnfasst eine klar abgegrenzte, homo-

gene und zahlenmäßig eher kleine Gruppe an Beteiligten, da es sich hierbei um

die Kommunikation unter Wissenschaftlern handelt (Voigt 2012)

Die informelle …

Die informelle, interne Wissenschaftskommunikation Zielt hingegen auf Koope-

ration und Organisation ab. Der soziale Austausch und die Diskussionen unter

Kollegen Sind ein wichtiger Bestandteil fur das Netzwerk innerhalb der Wissen-

schaft. Zudem dient es als publikationsvorbereitendes Mittel. [vgl. Kaden

(2009), S. 58f., Hagenhoff et al. (2007), S. 5 ff.l (Voigt 2012)

Da vor allem im ohnehin kostenintensiven Bereich …

Da vor allem im ohnehin kostenintensiven Bereich der Forschung und Entwicklung

die Ressourcen oft knapp werden, wird der Zusammenarbeit mit externen Partnern

inner- oder außerhalb der eigenen Wertschöpfungskette seit Jahren eine immer be-

deutendere Rolle zugesprochen. (Michel 2009)

# Hauptteil

## Die Beduetung des Erfahrungsaustausches unter Wissenschaftlern

Das führt zur qualitativen Weiterentwicklung von bestehendem Wissen …

Das führt zur qualitativen Weiterentwicklung von bestehendem Wissen, die Kooperation vieler einzelner ermöglicht das Schaffen von neuem Wissen und von Innovationen. (Koch)

Das führt zur qualitativen Weiterentwicklung von bestehendem Wissen …

Das führt zur qualitativen Weiterentwicklung von bestehendem Wissen, die Kooperation vieler einzelner ermöglicht das Schaffen von neuem Wissen und von Innovationen. Durch unterschiedliche Sichtweisen und Erfahrungshintergründe, die einzelne Nutzer einbringen, wird Wissen nicht nur in einer zentralen Datenbasis zusammengeführt und für alle Nutzer verfügbar gemacht; Gleichzeitig wird durch die Emergenz des Wissens der einzelnen Nutzer neues Wissen geschaffen das mehr ist als die bloße Summe des Wissens aller Beteiligten (Johnson, 2001). Durch die Integration unterschiedlicher Erfahrungen und Wissenshintergründe wird kollektives Wissen in einem diskursiven Prozess weiterentwickelt. (Koch)

Der Austausch von Forschungsergebnissen mit der wissenschaftlichen Gemeinschaft ist …

Der

Austausch von Forschungsergebnissen mit der wissenschaftlichen Gemeinschaft ist zentral für effektives Forschen und für den Wissensfortschritt. (Koch)

## Historischer Rückblick der Wissenschaftskommunikation

Wollen mehrere Wissenschaftler gemeinschaftlich ihre Forschungsidee umset …

Wollen mehrere Wissenschaftler gemeinschaftlich ihre Forschungsidee umset-

Zen, kommt es zu einer Kooperation, Eine solche Zusammenarbeit kann zufällig

Oder auch zielgerichtet entstehen, wobei es sich erwiesen hat, dass zumindest

einmal face-to-face-Kontakt vorgelegen haben sollte. Anderenfalls kann es an

Vertrauen zwischen den Kooperationspartnern mangeln. Die Motive einer Ko-

operation Sind ganz unterschiedlich. Neben dem gemeinsamen Forschungsinte-

resse, ermöglicht eine Kooperation sowohl den Zugriff auf Kompetenzen, Infra-

struktur, Materialien als auch teilweise auf Drittmittel, lvgl, Martin (2006), (Voigt 2012)

### Klassische Konzepte des Erfahrungsaustausches

Latein

Die gemeinsame Wissenschaftssprache Latein vereinte im

Rahmen der Wissenschaftskommunikation Forscher aus den verschiedensten

Ländern. Mit der Stärkung der Nationen im 17./18. Jahrhundert lösten jedoch

die Vulgärsprachen der einzelnen Länder das Latein als Wissenschaftssprache

ab und die allgemeinen wissenschaftlichen Bestrebungen schlugen einen eher

nationalen Weg ein. Der internationale Austausch zwischen Kollegen fand zwar

nach wie vor statt, jedoch nur im geringen Maße und im Schatten der nationalen

Wissenschaftsanstrengungen. [vgl. Ehlich (2006), S. 19ff.; Stichweh (2003).

S. 13ff.1 (Voigt 2012)

Einerseits zwingt die stetige …

Einerseits zwingt die stetige

Diversifizierung der wissenschaftlichen Disziplinen die Wissenschaftler zum

internationalen Dialog, da es in ihrem eigenen Land meist nur sehr wenige Oder

gar keine Spezialisten in dem gleichen Forschungsbereich gibt. Andererseits hat

sich Englisch in den vergangenen Jahrzehnten als Wissenschaftssprache durch-

gesetzt, wodurch eine deutliche Tendenz hin zu einer Weltwissenschaft zu be-

obachten ist [vgl. Dogan (2000), S. 87, Nentwich (2003b), S. 53, Ehlich (2006),

291 (Voigt 2012)

Unterstützend wirkt in diesem Prozess das Internet …

Unterstützend wirkt in diesem Prozess das Internet, in welchem es traditionell

zur Authebung von Zeit und Raum kommt. (Voigt 2012)

Revolutionar in der Geschichte der Wissenschaftskommunikation war …

Revolutionar in der Geschichte der Wissenschaftskommunikation war die Etab-

lierung von Journals im 17. Jahrhundert. 1m Gegensatz zum bis dahin traditio-

nellen Briefverkehr zwischen einzelnen Wissenschaftlern, erschienen Journals in

relativ hohen Auflagen, wodurch die Exemplarkosten maßgeblich gesenkt wer-

den konnten (Voigt 2012)

Peers

Orientierung, von i

als Denkstil betitelt, ausrichten. Im wechselseitigen Aus-

tausch unter sogenannten peers2 entstehen Ideen nir neue Forschungsprojekte.

lvgl. Fangerau (2009), S. 217; Kaden (2009), 71f.l (Voigt 2012)

ledoch stehen Denkkollektive nicht allen Wissenschaftlern offen …

ledoch stehen Denkkollektive nicht allen Wissenschaftlern offen, die im glei-

:hen Bereich forschen. Als elitärer und exklusiver Kommunikationsrahmen

entwickelten sich Invisible Colleges seit der Gründung der Royal Society of

London im Jahre 1660, an denen meist nur etablierte Wissenschaftler teilhaben

durften. (Voigt 2012)

Wissenschaftliche Konferenzen lassen sich als temporäre Raum-Zeit-Gebiete konzipieren …

Wissenschaftliche Konferenzen lassen sich als temporäre Raum-Zeit-Gebiete konzipieren, in denen die Teilnehmenden sich informell austauschen. Ein naheliegendes Motiv für die Teilnahme ist die Suche nach neuartigen Ansätzen, überraschenden Befunden und aktuellen Arbeitsergebnissen. (Hauss)

Während die Publikation infolge langer Phasen der Bearbeitung …

Während die Publikation infolge langer Phasen der Bearbeitung und Begutachtung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bereits einen „veralteten“ Arbeitsstand aufweist, ermöglicht die Konferenz eine direkte Kommunikation neuer Erkenntnisse. (Hauss)

### Moderne Konzepte des Erfahrungsaustausches

Web 2.0-Anwendungen haben eine große Veränderung hervorgebracht …

Web 2.0-Anwendungen haben eine große Veränderung hervorgebracht, denn nun verschwimmen die Grenzen zwischen Webentwickler und Webnutzer, da nun prinzipiell jeder Nutzer in der Lage ist, Content zu produzieren und anderen Nutzern zur Verfügung zu stellen (Pierce et al, 2009). (Maredith Perez 2010, S. 131)

Die kollaborative Zusammenarbeit der Webnutzer wird also …

Die kollaborative Zusammenarbeit der Webnutzer wird also durch das Web 2.0 stark vereinfacht (Peters & Stock, 2008). (Maredith Perez 2010, S. 131)

Web 2.0-Tools können dabei helfen …

Web 2.0-Tools können dabei helfen, Wissen zugänglich zu machen. Einige Web 2.0-Tools eignen sich besser dafür als a­ ndere. (Maredith Perez 2010, S. 131)

Das Recherchieren von Informationen und Quellen …

Das Recherchieren von Informationen und Quellen, der Austausch von Wissen mit anderen, das Verwalten von Ressourcen und das Erstellen von eigenen Inhalten im Web ist einfach und kostengünstig möglich. (Koch)

Nutzer sind nun aktiv in die Erstellung …

Nutzer sind nun aktiv in die Erstellung von Inhalten eingebunden, die Trennung zwischen Konsumenten und Produzenten von Wissen ist aufgehoben, Inhalte werden über Gerätegrenzen und einzelne Tools hinweg nutzbar, der Desktopcomputer wird als zentrales Speichermedium vom Web abgelöst (Koch)

Die Verbreitung von neuen Ergebnissen und Veröffentlichungen erfolgt …

Die Verbreitung von neuen Ergebnissen und Veröffentlichungen erfolgt über Möglichkeiten des Internet schneller und günstiger als über klassische Publikationsformen. (Koch)

Mit dem Internet erhält die Wissenschaftskommunikation jedoch …

Mit dem Internet erhält die Wissenschaftskommunikation jedoch eine neue Di-

mension. W0 die Scientific Community vorher flir den einzelnen Wissenschaftler

eher etwas Abstraktes darstellte, werden Kommunikationspartner durch die

technologischen Möglichkeiten Viel greifbarer und konkreter. (Voigt 2012)

In der Geschichte des Internets nimmt die Wissenschaft …

In der Geschichte des Internets nimmt die Wissenschaft eine bedeutende Rolle

ein. Obwohl das erste elektronische Netz, und damit ein friiher Vorläufer des

heutigen Internets, ursprünglich fur das US-Militär entwickelt wurde. zählte die

Wissenschaft bereits Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts

zu den Nutzern dieser Netze. (Voigt 2012)

Neue Technologien wie z.B …

Neue Technologien wie z.B. Wikis. Weblogs und Social Networking Sites fiihrten das Internet in eine neue Ära. bzw. wie in der Softwareprogrammierung üblich, zu einer neuen Hauptversionsnummer6, dem Web 2.0. (Voigt 2012)

uneingeschränkt …

uneingeschränkt, transparent, on-line – eben Open Access (OA). (Bertschinger 2019)

OA erlaubt also …

OA erlaubt also, publiziertes Material zu teilen, d.h. zu vervielfältigen und weiterzuverbreiten und auch zu bearbeiten sowie neu zusammenzustellen, zu verändern und darauf aufzubauen. (Bertschinger 2019)

Damit kann der potenzielle Nutzen der erarbeiteten Informationen …

Damit kann der potenzielle Nutzen der erarbeiteten Informationen maximiert und noch besser sichergestellt werden, dass neue Erkenntnisse zu Wissen werden und Wirkung erzielen. OA ist aber auch für die Autorenschaft interessant: Untersuchungen haben gezeigt, dass OA-Artikel vergleichsweise häufiger gelesen werden als Nicht-OA -Artikel (Kousha & Abdoli, 2010) [2]. (Bertschinger 2019)

## Technologien des Erfahrungsaustausches

Das Web 2.0 ermöglicht neue Formen der Zusammenarbeit …

Das Web 2.0 ermöglicht neue Formen der Zusammenarbeit. Der Datenaustausch und das gemeinsame Bearbeiten von Projekten, auch in großen und räumlich verstreuten Gruppen werden vereinfacht. (Koch)

Neue Technologien wie z.B …

Neue Technologien wie z.B. Wikis. Weblogs und Social Networking Sites fiihrten das Internet in eine neue Ära. bzw. wie in der Softwareprogrammierung üblich, zu einer neuen Hauptversionsnummer6, dem Web 2.0. (Voigt 2012)

### Social Software

Social Software

Social Software ist ein Begriff, der durchaus in die Irre fiihren kann. Schließlich

ist nicht die Software sozial, von der hier die Rede ist, sondern das Kommunika-

tionsverhalten, welches mit dem Willen und dem Gebrauch der Nutter entsteht. (Voigt 2012)

### Social Networks

Social Networks tragen einen großen Teil dazu …

Social Networks tragen einen großen Teil dazu bei, dass die Kommunikation unter den Webnutzern weltweit extrem vereinfacht wird. Sie unterstützen die menschliche Kommunikation und Kollaboration (Bächle, 2006). (Maredith Perez 2010, S. 131)

Für das Auffinden interessanter Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner …

Für das Auffinden interessanter Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner oder Kollegen mit ähnlichen Forschungsinteressen eigenen sich Social-Networking Plattformen wie XING und Facebook (Koch)

### Wikis

Wenn Wissenschaftler eine Community gebildet haben …

Wenn Wissenschaftler eine Community gebildet haben, brauchen sie ein System, mit dem sie optimal miteinander arbeiten können. Es sollen möglichst alle gleichzeitig an dem Projekt arbeiten können und dieses sollte auch über eine größere Distanz möglich sein. Für solche kollaborativen Arbeiten eignen sich Wikis. (Maredith Perez 2010, S. 131)

Wikis sind zusammengehörige Seiten im Web …

Wikis sind zusammengehörige Seiten im Web, die nach Belieben von jedem Nutzer bearbeitet werden können (Maredith Perez 2010, S. 131)

Das gemeinsame Dokumentieren von Ergebnisse oder das Schreiben …

Das gemeinsame Dokumentieren von Ergebnisse oder das Schreiben an einem Artikel kann gut in einem Wiki stattfinden. (Koch)

### Webblogs und Journale

Blogeinträge können kommentiert werden und dadurch entstehen oft …

Blogeinträge können kommentiert werden und dadurch entstehen oft rege Diskussionen. (Maredith Perez 2010, S. 131)

Wissenschaftler …

Wissenschaftler, die Blogs befürworten, sehen folgende Vorteile: durch die verbesserte Kommunikation mit anderen, können Wissenschaftler beispielsweise vor einer Publikation durch Diskussionen auf neue Ideen und neue Ansätze gebracht werden. (Maredith Perez 2010, S. 132)

Die Kommunikation der eigenen Ergebnisse und Meinungen …

Die Kommunikation der eigenen Ergebnisse und Meinungen und der Austausch mit interessierten Laien und Kolleginnen kann in einem Blog stattfinden. (Koch)

Zudem ermöglichen Kommentar- und Bewertungsfunktionen Rückmeldungen …

Zudem ermöglichen Kommentar- und Bewertungsfunktionen Rückmeldungen an den Produzenten und

damit den aktiven Austausch zwischen Erzeuger und Konsument. (Voigt 2012)

### Socia Applications

Social Applications wie Social-Bookmarking-Dienste oder Social-Media-Dienste eignen sich …

Social Applications wie Social-Bookmarking-Dienste oder Social-Media-Dienste eignen sich besonders dazu, um Daten zu verwalten und seiner Projektgruppe oder Community zur Verfügung zu stellen. (Maredith Perez 2010, S. 132)

Die Verwaltung von persönlichen Ressourcen kann mit Hilfe …

Die Verwaltung von persönlichen Ressourcen kann mit Hilfe von so genannten Tags (Schlagworte) effizienter werden, gleichzeitig ist über Social Bookmarking Systeme wie Delicious oder MrWong der Austausch eigener Ressourcen und Tag-Wolken mit anderen Nutzern möglich. (Koch)

## Risiken

Dabei ist das Problem nicht nur die Zugänglichkeit …

Dabei ist das Problem nicht nur die Zugänglichkeit und Beschaffung von Wissen, sondern das Wissen so zu strukturieren und zu organisieren, dass benötigte Informationen leicht zu finden sind und ein guter Überblick ermöglicht wird. (Maredith Perez 2010, S. 131)

Das effiziente Strukturieren und Organisieren von Wissen …

Das effiziente Strukturieren und Organisieren von Wissen und der Austausch von Wissen mit anderen Wissenschaftlern ist eine zentrale Aufgabe der Wissenschaft. (Koch)

So erschwert es die Vielzahl an verfügbaren Quellen …

So erschwert es die Vielzahl an verfügbaren Quellen im Netz, die relevanten Informationen zu finden. Die Vielfalt der Informationsanbieter im Netz wächst ständig, die Menge unterschiedlicher Publikationsformate nimmt zu. (Koch)

Ein weiterer Punkt sind Fragen des Copyrights …

Ein weiterer Punkt sind Fragen des Copyrights und der Umgang mit Plagiatsvorwürfen. (Koch)

Auch die Speicherung von Forschungsdaten auf den Servern …

Auch die Speicherung von Forschungsdaten auf den Servern statt auf der eigenen Festplatte birgt Risiken, insbesondere wenn man die Problematik unter dem Licht des Daten- und Urheberrechtsschutzes betrachtet (Koch)

Die gefühlte Fülle an Informationen …

Die gefühlte Fülle an Informationen, der wir täglich ausgesetzt sind, scheint in der vernetzten und digitalisierten Gesellschaft laufend zuzunehmen. (Bertschinger 2019)

**Wissenselemente ohne Kategorie**

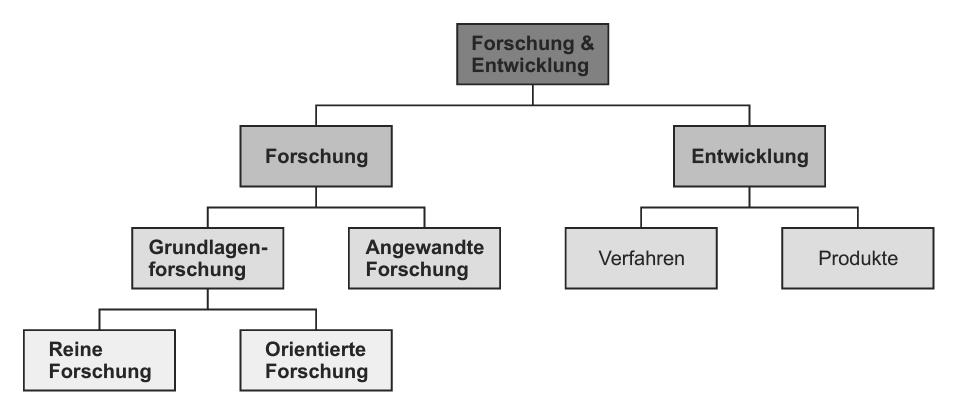
Weblogs sind eine Art Online-Tagebücher oder Journale Alby …

Weblogs sind eine Art Online-Tagebücher oder Journale (Alby, 2007) (Maredith Perez 2010, S. 131)

Wissenschaftliches Arbeiten

In der Wissenschaft wird Wissen erworben, vermehrt und weitergegeben. Wissen wird transportiert – von einem Kopf zum anderen – interdisziplinär, interkulturell, international. Wissenschaftlich arbeiten bedeutet: lernen, konstruieren, fortschreiten. (Balzert et al. 2017)

Balzert, Schröder et al 2 (4).jpg



Klassifizierung »Forschung und Entwicklung(Balzert et al. 2017)

Aber auch andere Instrumente des Web 1.0 …

Aber auch andere Instrumente des Web 1.0

wie z.B. Mailing- sowie Diskussionslisten. Groupware sowie E-Konferenzen

haben Einzug in die Wissenschaftskommunikation gehalten. [vgl. Stegbauer

(2008), S. 4; Nentwich (2003a)1 (Voigt 2012)

Insbesondere scheint an dieser Stelle ein Potenzial fiir …

Insbesondere scheint an dieser Stelle ein Potenzial fiir die interne, informelle

Wissenschaftskommunikation zu bestehen, da diese vorrangig die zwischen-

menschliche und kooperative Kommunikation zwischen den Wissenschaftlern

umfasst. Zudem nimmt sie eine Art "Vorbereiter-Rolle" fur die weitere Kom-

munikation im Wissenschaftsprozess ein. Erst wenn internationale Kontakte in

der internen, informellen Wissenschaftskommunikation geknüpft und gepflegt

werden, kann es weitere internationale Anstrengungen in den anderen Bereichen

der Wissenschaftskommunikation (insbesondere in der formellen) geben. (Voigt 2012)

**Literaturverzeichnis**

Balzert, Helmut; Schröder, Marion; Schäfer, Christian (2017): Wissenschaftliches Arbeiten. Ethik, Inhalt & Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation. Unter Mitarbeit von Petra Motte. 2. Auflage. Berlin, Dortmund: Springer Campus (Soft skills).

Bertschinger, Lukas (2019): Wirksame Forschung und Innovation-Zur Rolle von Wissen und einem zeitgemäßen Wissensaustausch. In: *Laimburg Journal* 1.

Hauss, Kalle: Welche Rolle spielen Konferenzen in der Wissenschaft?

Koch, Daniel: Onlinestudie: Wissenschaftliches Arbeiten im Web 2.0. Online verfügbar unter http://eleed.campussource.de/archive/5/1842/.

Maredith Perez (2010): Web 2.0 im Einsatz für die Wissenschaft. In: *Information, Wissenschaft & Praxis*. Online verfügbar unter https://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/fileadmin/Redaktion/Institute/Informationswissenschaft/forschung/1268059398iwp\_61\_201.pdf, zuletzt geprüft am 23.10.2020.

Michel, Luis M. (2009): Management von Kooperationen im Bereich Forschung und Entwicklung. Eine empirische Studie. 1. Aufl. Konstanz: Hochsch. Konstanz, Technik, Wirtschaft und Gestaltung (Konstanzer Managementschriften, Bd. 7).

Voigt, Kristin (2012): Informelle Wissenschaftskommunikation und Social Media: Frank & Timme GmbH (10).